

1894 2 506
Vierteljährliches Abonnement; Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post, Anhalten über all nur: 22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inhalte für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breite weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwesche) zu richten.

N^o 150.

Halle, Mittwoch den 1. Juli
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Juni. (Fortsetzung des in der gestr. Nr. abgebrochenen Artikels, die gegenwärtige Zollkonferenz betreffend.) „Gerade deshalb, weil das Bedürfnis schon seit so langer Zeit gefühlt worden ist und die schwebenden wichtigen Fragen der Lösung bedürften, zugleich aber auch in voller Würdigung der großen Aufgabe, welche die Industrie als der Nerv und die Quelle der Nationalwohlthat und der Nationalselbstständigkeit zu erfüllen hat, hat des Königs Majestät ein Handelsamt und einen Handelsrath zur vollständigen Wahrnehmung so wichtiger Interessen großartig gebildet, und dazu die mit der Verwaltung und Untersuchung dieser Verhältnisse vorzugsweise beauftragten hohen Beamten, sowie die Minister der Finanzen, des Innern und der Justiz berufen. Sollte daher den Wünschen und wohlwollenen Anträgen der zu Rathe gezogenen Sachverständigen nicht überall entsprochen werden können, oder sollten denselben andere wichtigere Interessen entgegenstehen, so würde das öffentliche Urtheil und die gespannte Erwartung nicht nur am Sichersten und Besten, sondern wohl allein durch eine recht ausführliche öffentliche Mittheilung der aus höhern Staatsrücksichten dagegen sprechenden, inhaltsschweren Gründe belehrt und beruhigt werden können.“

„Demnächst fordert die Volkswohlthat und die Fürsorge für die arbeitende Klasse bei der in einem langen gesegneten Frieden außerordentlich gestiegenen Bevölkerung mit vollem Rechte eine mannigfaltigere und lohnendere Gelegenheit zu ihrer Beschäftigung und zur höhern Entwicklung ihrer Kräfte. Wenige Zahlen werden darthun, um welche ergiebige, neu zu eröffnende Hilfsquelle es sich bei der Gewährung oder Verweigerung eines angemessenen Zollschutzes handelt. Die fortwährend steigende Einfuhr an fremden Garnen belief sich nach Diezici's letzten statistischen Uebersichten im Jahre 1842

an baumwollenem Garn	483157	Etr.
= leinenem	= 42093	=
= wollenem	= 26196	=

Allein das Spinnerlohn dafür beträgt nach den glaubwürdigen Schätzungen etwa 9 Mill. Thaler jährlich, und diese Summe würde ganz unbedenklich von der arbeitenden Klasse mehr erworben und für Lebensbedürfnisse der verschiedensten Art sofort im Inlande selbst mehr konsumirt werden. Die Zahl der dadurch mehr beschäftigten Arbeiter ist wenigstens 100000 Menschen anzuschlagen, und die Herbeischaffung von ungefähr 600000 Etr. roher Baumwolle eröffnet dem Handel und der siedenden Schifffahrt die günstigsten Aussichten. Können größere Vortheile näher liegen? Sie sind unser Eigenthum, wenn man sich zu der beantragten mäßigen Zollerhöhung entschließt; thut man dies nicht, so leistet man rettungslos darauf Verzicht. Erwägt man aber die hierdurch für die Volkswohlthat erreichbaren großen Zwecke, so muß man den unwiederbringlichen Verlust, den jeder versäumte Tag in sich schließt, aufs Tiefste beklagen. Aus den Händen der Arbeiter fließt der größte Theil jener allein durch Spinnerlohn zu erwerbenden neun Millionen Thaler unmittelbar in die Hände des Landmannes, und dieser hat an seinem Nachbar und Landmann wahrlich einen sichern Abnehmer für sein Korn, als ihm dazu die nur in Zeiten großer Noth sinkende Skala des englischen Getreidezolles Aussicht gewährt. Aber mit einer blühenden Gewerbthätigkeit, mit einem glücklichen Wohlstande steigt auch der Verbrauch an Nahrungsmitteln ungemein. Nach den zuverlässigsten Zusammenstellungen verzehrt der Engländer nach der Kopfszahl durchschnittlich 80 Pfd. Fleisch, 5 1/4 Scheffel Weizen, 48 Quart Bier. Der Bewohner Preußens dagegen nach der höchsten Annahme 40 Pfd. Fleisch, 4 Scheffel Getreide (darunter 3 Scheffel Roggen) und 13 Quart Bier.“

„Durch die Aneignung jener großen, bisher dem Auslande zu gut gekommenen Erwerbsquellen würde ferner dem Handwerksstande und Kleinhandel, welche für die Bekleidung und alle andern Bedürfnisse des Hausstandes und des Gewerbebetriebs der großen Menge zu sorgen haben, ebenfalls die reichlichste Beschäftigung und der lohnendste Erwerb zufließen. Aber auch die höhern Gewerbe, wie z. B. der wichtige Maschinen-

und Schiffbau, und nicht minder der Großhandel und die Rhederei werden an gemeinnützigem Umfang gewinnen und selbst großen Nutzen daraus ziehen. Wie viel Anknüpfungsfäden zu Handelsverbindungen der verschiedensten Art und mit fremden Welttheilen, namentlich zum Tauschhandel gegen andre Fabrikate und Produkte Deutschlands, liegen allein in der Herbeischaffung von mehr als 600000 Ctr. roher Baumwolle für die eigne Bearbeitung."

"Mit der Verwendung eines so großen, für die nützlichste Erweiterung des Gewerbefleißes unendlich gemeinnütziger anzuwendenden Kapitals, mit dem raschen, vielfachen Umschwung desselben muß der Nationalwohlstand nothwendig steigen, und mit einer günstigen Veränderung der materiellen Lage steht auch eine Verbesserung der sittlichen und intellektuellen Volkszustände in enger Wechselwirkung. Selbst die Staatskassen werden dabei nicht leer ausgehen, denn wenn der höhere Garnzoll auch wieder zu Rückzöllen auf die Waaren verwendet werden muß, so werden doch die Verbrauchs-, Gewerbe- und andere Steuern dafür reichlicher eingehen."

"Wenn dies unsrer Ueberzeugung nach die unzweifelhafte Folge einer durch zweckentsprechende Maßregeln erhöhten Gewerthätigkeit ist, so kann nichts schmerzlicher und betrübender sein, als wenn von andern Seiten die in Rede stehenden Anträge als ein der Beachtung unwertes Fabrikanten- und Exportulantengeschrei bezeichnet werden. Abgesehen von dem hierin liegenden offenbaren Irrthum wollen wir insonderheit darauf aufmerksam machen, daß die Interessen der Fabrikunternehmer von denen der arbeitenden Klassen ihrer Natur nicht getrennt werden können, und daß man nicht wohl daran thut, sie als gesondert zu betrachten. Der genaue Zusammenhang zwischen dem Wohl beider wird von den Verständigsten und Redlichsten auf jeder Seite immer deutlicher erkannt und zur Richtschnur ihrer Handlungsweise gemacht. Auch ist es eine recht eigentliche Aufgabe unsrer Zeit, hierin vermittelnd und hilfreich einzuschreiten. Außerdem ist es in einem geordneten Zustande ganz unmöglich, daß die Fabrikbesitzer durch ein aufblühendes Gewerbe für sich allein zu einem erfreulichen Wohlstande oder einem gewissen Reichthum gelangen können, immer wird man wahrnehmen, daß große Arbeiterklassen zugleich einen reichlichen Verdienst dadurch finden und daß viele Hilsgewerbe mit emporkommen. Keineswegs kann man dasselbe von allen Geld- und Handelsunternehmungen sagen, obgleich dadurch viel größere Reichthümer in weit kürzerer Zeit unendlich leichter erworben werden. Es kann daher im Interesse aller Theile nichts wünschenswerther sein, als daß die Zahl der durch Fabrikunternehmungen zum Wohlstand und Reichthum gekommenen Familien besonders in den östlichen Provinzen des preussischen Staats bei Weitem größer sein möchte als sie leider ist. Ihre größere Anzahl würde zugleich der sicherste Maßstab für die in das Volksleben tief und heilsam eingedrungene Gewerthätigkeit sein. Der Einfluß, welchen der eine oder andere Gewerbszweig auf die Beschäftigung einer großen Menschenzahl, mithin auf das Volksleben übt, ist überhaupt eines der wichtigsten Kriterien seiner Gemeinnützigkeit. Von diesem Gesichtspunkte aus sehen wir aber in den hervortretenden Persönlichkeiten der Fabrikunternehmer die unentbehrlichen Leiter einer nützlichen Volksthätigkeit, keineswegs die Repräsentanten eines der letztern gegenüberstehenden Sonderinteresses. Die Sonderinteressen verdienen wahrlich keine Beachtung. Die Frage ist aber, wo dieselben zu suchen sind? Leidet also in dem vorliegenden Falle nur der Absatz des Auslandes auf unserm Markte und der diesseitige Verkehr mit demselben, so lange er diese Richtung verfolgt; tritt durch die Steuererhöhung eine vorübergehende geringfügige Preissteigerung ein, welche auf das

Pfund Garn, auf die Elle Zeug nur einige Pfennige beträgt, so können wir darin nur die untergeordnetsten Sonderinteressen erblicken. Wie weit stehen sie zurück gegen die dauernden Vortheile der Gesamtheit bei der Verpflanzung wichtiger Gewerbszweige auf vaterländischen Boden und bei dem damit verbundenen lohnenden Wechselverehr und Austausch der verschiedenartigsten Kräfte durch alle Schichten des regsten Volkslebens."

"Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß der Schutz, der für solche Gegenstände gefordert wird, welche sich der inländische Gewerbefleiß aneignen und die er eben so billig als das Ausland liefern kann, nur in der Uebergangsperiode von der fremden Einfuhr bis zur Selbsterzeugung des eignen Bedarfs eine geringe Vertheuerung herbeiführt. Daß nachher eben so billige, wenn nicht wohlfeilere Preise eintreten, bestätigen alle Erfahrungen. Zu der Konkurrenz des Auslandes mit ihren durch fremde Lebens- und Handelsverhältnisse herbeigeführten Preisschwankungen tritt die viel wirksamere gleichmäßige, für alle Theile weit vortheilhaftere Mitbewerbung des Inlandes hinzu, und es liegt in der Natur der Sache, daß dieselbe seitens eines Staatenbundes, welcher eine Bevölkerung von 28 Mill. Menschen umfaßt, ihre große Wirkung nicht verfehlen kann. Wenn man aber an die einheimische Industrie die Aufgabe von vornherein stellt, eben so wohlfeil zu arbeiten, namentlich als das vorangeschrittene vielfach begünstigte England, so fordert man etwas Unmögliches, und eine Folge davon ist, daß die nützlichsten Gewerbszweige bei uns entweder gar nicht entstehen, oder daß sie bei unzureichenden Maßregeln nur kümmerlich fortkommen. Der gesicherte innere Markt wird dagegen auch bei uns jene großen Fabriketablissemens hervorrufen, welche durch ihren Umfang die Generalkosten ungemein vertheilen, und die sich durch die Vorzüglichkeit der Leistungen eben so wohl als durch große Billigkeit der Preise auszeichnen. Selbst der fremde Kapitalist wird dadurch zu gemeinnützigem Unternehmungen in unsrer Mitte aufgemuntert werden." (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 27. Juni. Die General-Synode rückt ihrer eigentlichen Aufgabe immer näher und hat sich in den wieder begonnenen Plenar-Sitzungen der vergangenen Woche bereits mit einem der den Commissionen zugewiesenen Gegenstände beschäftigt. Es ist die letzte der acht Commissionen, welche zuerst ihren Bericht erstattet hat; sie hat es mit der Begutachtung der Beziehungen der Kirche zu gewissen, unter dem Einfluß der bürgerlichen Gesetzgebung stehenden Verhältnissen, insbesondere zu dem Ehrechte und der Eidesleistung zu thun, und es war dieser zweite Theil ihrer Arbeit, die Eidesleistung, welcher zuerst zur Discussion gekommen ist. Dieselbe ist noch nicht beendigt, da es nicht fehlen konnte, daß sich gerade bei diesem Gegenstände auch die verschiedenen dogmatischen Ansichten, welche in der Synode vertreten sind, geltend zu machen suchten; aber wenn irgend einer, so ist es dieser Gegenstand, bei welchem es dem bestehenden Kirchenregiment von Wichtigkeit sein muß, das Gutachten so vieler, aus allen Theilen der Monarchie zusammenberufener, geachteter Glieder der Kirche zu vernehmen, um daran diejenigen fortschreitenden Entwicklungen zu knüpfen, welche das Bedürfnis der Kirche erheischen wird." Dasselbe gilt, und vielleicht in noch höherem Maße von der Kirchenverfassung und den Angelegenheiten, welche die Lehre und das Bekenntnis betreffen, mit Inbegriff der Frage wegen der ordinatorischen Verpflichtung der Geistlichen. In Betreff dieser letzteren hört man, daß die betreffende Commission (die erste), deren Referent Consistorialrath Nitzsch von Bonn und deren Correferent Hofprediger Sydow ist, auf Abschaffung der Verpflichtung auf die Symbole antragen und da-

gegen die Formulirung einer Erklärung beantragen wird, welche der Geistliche bei der Ordination abgeben solle, die aber so gefaßt sein müsse, daß er durch dieselbe bei künftigen Einwirkungen des fortgehenden wissenschaftlichen Interesses mit seinem Gewissen nicht in Conflict gerathe. Von einer ähnlichen Ansicht mag die letzte Märkische Provinzial-Synode ausgegangen sein, als sie sich in Betreff der jetzt üblichen agendarischen Verpflichtung der Geistlichen mit der Erklärung ihres Vorsitzenden, des Vice-Präsidenten der jetzigen General-Synode: daß er diese immer nur als eine „apostolische Ermahnung“ betrachtet habe, beruhigte und diesen Ausdruck noch näher durch „brüderliche Ansprache“ erläuterte. Daß aber Andere diese Verpflichtung strenger nahmen, daß namentlich die Bedeutung einer „brüderlichen Ansprache“ selbst einer „apostolischen Ermahnung“ in Betreff dieser Verpflichtung von dem bestehenden Kirchenregiment auch thatsächlich desavouirt wird, lehren die Erfahrungen der neuesten Zeit deutlich genug. Daher glauben wir, daß die Commission mit obigem Antrage das Richtige getroffen und daß, wenn es möglich ist, eine derartige Erklärung, die der Verpflichtung substituirt werden könnte, wirklich zu formuliren, ein Fortschritt gemacht wäre, weil die wissenschaftliche Entwicklung und ihre Einwirkung auf die Praxis dann frei gegeben sein würde. Die Bedeutsamkeit dieses Antrages tritt auch sofort entgegen, wenn man seine mögliche Einwirkung auf die Behandlung der Verfassungsfrage ins Auge faßt. Denn wenn sich die General-Synode für den Antrag ihrer Commission entscheidet, — was freilich so ausgemacht noch nicht ist, — so ist damit auch die Verfassungsfrage entschieden, bei der dieselbe Bedeutung des wissenschaftlichen Prozesses und die Möglichkeit seiner Einwirkung auf die praktischen Verhältnisse ebenfalls nicht übersehen werden darf. Wie verlautet, hat sich die betreffende Commission einstimmig für die Organisation der Gemeinden durch presbyteriale Einrichtungen erklärt. Das nothwendige Complement dazu werden synodale Einrichtungen sein, die gleichsam dazu bestimmt sind, die Verbindung der Wissenschaft, deren Reich — welches das Reich des Allgemeinen ist — mit nothwendiger Gewalt und unwiderstehlicher Einwirkung sich über die Besonderheit der Gemeinde erhebt, mit dem Gemeinleben zu vermitteln. Daß die freie Berathung auf Kreis-, Provinzial- und General- oder Landes-Synoden für das Bezähmen der Besonderheiten im Gemeinleben von Wichtigkeit ist, wird Niemand läugnen; aber diese ihre Bedeutung ist sorgsam festzuhalten, damit die Synodal-Einrichtungen nicht eine neue Fessel der Freiheit werden, wie denn die ähnlichen Einrichtungen in der evangelischen Kirche des Rheinlandes und Westfalens diese Gefahr mehr als einmal dargelegt haben. Die Synoden dürfen nicht zu Organen, welche in das Gemeinleben und dessen Autonomie eingreifen, erhoben werden; thut man es dennoch und vergißt ihre vorhin angedeutete Aufgabe, so geschieht ihrer wissenschaftlichen Bedeutsamkeit, ihrer hohen Bestimmung, die Theorie mit der Praxis zu vermitteln, nicht minder Eintrag, als dem freien Gemeinleben selbst und mittelbar wieder der Wissenschaftsfreiheit des Individuums.

In Betreff der Ueberlassung einer Kirche städtischen Patronats zum Gottesdienst an die hiesigen Deutsch-Katholiken, welche durch die städtischen Behörden unterstützt worden war, ist jetzt eine Verfügung vom Oberpräsidium eingegangen, welche die Genehmigung dazu verweigert, weil desfallige allgemeine Bestimmungen demnächst zu erwarten seien. Bekanntlich beschäftigt sich eine der Commissionen

der General-Synode (die 7te) mit der Vorberathung über die in den Protokollen der Provinzial-Synoden berührten Verhältnisse zu andern Kirchen- und Religions-Gesellschaften, auch liegt ein umfassender Antrag speziell in Betreff der Deutsch-Katholiken von dem Tribunals-Kath Schwelkart aus Königsberg der General-Synode vor; es ist daher zu vermuthen, daß die Regierung erst die Berathungen und Beschlüsse der Synode abwarten will, ehe sie desfallige allgemeine Bestimmungen erläßt. (Magdeb. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juni. Der erwartete Antrag des Kanzlers der Schatzkammer wegen Verlängerung der bestehenden Zuckergebühren, welche mit dem 5. Juli aufhören sollen, wurde in der gestrigen Unterhaus-Sitzung gestellt. Herr Goulburn beantragte in einem Comité der Mittel und Wege seine Resolution, nach welcher die betreffenden Gebühre noch bis zum 5. August erhoben werden sollen. Die Resolution wurde angenommen, und der Comité-Bericht über dieselbe soll morgen erstattet werden. Lord G. Bentinck hatte als Amendement den Antrag machen wollen, das Haus solle erklären, daß der durch die Minister herbeigeführte Aufschub in der definitiven Regulirung der Zuckergebühre dem Handel große Nachtheile bringe; er hatte sich indes zuletzt doch bewegen lassen, unnöthigen Aufschub zu vermeiden, jenes Amendement fallen zu lassen und behielt sich gelegentlich ein direktes Mißtrauens-Votum, gegen das Ministerium zu beantragen, vor.

Die »Times« vergleicht die gegenseitige Stärke des amerikanischen und des englischen Geschwaders im Stillen Meere; ersteres besteht nur aus 2 Fregatten erster Klasse, 4 Korvetten und 1 Schooner, während die Briten 1 Linienschiff, 4 Fregatten, 3 Korvetten und 2 oder 3 Kriegsdampfschiffe zählen und überdies im Ganzen weit mehr Geschütze von schwererem Kaliber führen. Die Times sagt sodann: »Dem amerikanischen Commodore wird die Aufgabe obliegen, mit seinem Geschwader einen thätigen Antheil an dem Kriege gegen Mexiko zu nehmen, eine weite Küstenstrecke zu blokiren, vielleicht auch Operationen in Kalifornien zu unterstützen und die gewaltige Flotte der Wallfischfahrer, welche aus den Häfen von Neu-England nach der Südsee abgeht, vor Kapern zu beschützen. Wir brauchen kaum beizufügen, daß ein feindliches Zusammentreffen mit dem britischen Geschwader diese schwierigen Pflichten des amerikanischen Commodore noch bedeutend erschweren würde. Obgleich wir nun aufrichtig hoffen, daß eine solche Kollision nicht eintreten wird, so können wir andererseits wegen des Ergebnisses, falls sie eintreten sollte, nicht die mindeste Befürchtung hegen, und wir sind überzeugt, daß gerade die jetzige Ueberlegenheit unserer Streitkräfte im Stillen Meere sich als ein gewichtiger Beweggrund zur Erhaltung des Friedens erweisen wird.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 13. Juni . . . 301,495 Personen.
 Vom 14. bis 20. Juni 16,297
 mit Einschluß von 1332 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

in Summa 317,792 Personen.

Familien-Nachrichten,

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. früh gegen 8 Uhr starb sanft an einem Herzensschlage unser geliebter Sohn, Friedrich Drebes, welches ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Plößnitz, den 29. Juni 1846.

Der Schulze Drebes.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach höherer Bestimmung soll die Verschiffung und resp. Anfuhr des Salzes von den Salinen Artern, Kösen, Dürrenberg und Halle, und zwar alternativ in folgender Art, nämlich:

- 1) die des Artern'schen, Kösen- und Dürrenberger Salzes bis Halle in ein dasiges Magazin;
- 2) die desselben Salzes und des Halle'schen von Halle ab bis in die Expeditions-Magazine zu Spandau und Berlin und bis zu den fiskalischen Salzverkaufsstellen, welche auf dem Wege nach diesen Magazinen, ohne deren Berührung, erreicht werden, und
- 3) des Artern'schen, Kösen- und Dürrenberger und Halle'schen Salzes unmittelbar von jeder dieser Salinen ohne Zwischenlager in Halle nach den unter 2 bemerkten Expeditions-Magazinen und Salzverkaufsstellen,

für die zwölf Jahre vom 1. Januar 1848 an bis zum letzten December 1859 an den Mindestfordernden im Wege der Submission verbindungen werden. Die desfalligen Bedingungen können den sich bei mir meldenden Bewerbern hier zur Stelle zum Ersuchen vorgelegt, auch ihnen auf ihre bei mir zu machenden Anträge beglaubte Abschriften derselben, gegen Entrichtung der Schreibgebühr, mitgetheilt werden.

Die Submissions-Gebote müssen von den Submittenten unterschrieben, mit Datum und Jahr versehen und versiegelt, mittelst besonderer Einreichungsschreiben, spätestens bis zum achten August dieses Jahres, bei mir eintreffen. Die Bewerber, welche bis dahin Submissions-Gebote einreichen, werde ich alsdann einladen, an einem bestimmten Termine der Eröffnung der Submissions-Gebote beizuwohnen.

Magdeburg, am 26. Juni 1846.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
Landmann.

Heute, sowie alle Mittwoch
Militär-Concert
in Freilimfelde.

Theils um den Wünschen der Mehrzahl unserer geehrten Herren Mahlgäste zu entsprechen, theils um dem Verhältnisse des Müllers zu denselben eine feste und geregelte Grundlage zu verleihen, haben die unterzeichneten Mühlenbesitzer im Verein beschlossen, für steuerbares Gemahl

den Wispel Weizen	stets zu 20 Centner
" " Roggen und Erbsen	stets zu 18 $\frac{1}{2}$ "
" " Gerste und alle gemischten Getreidearten	stets zu 16 $\frac{1}{2}$ "
" " Malz	stets zu 14 "
" " Hafer	stets zu 12 "

anzunehmen, und auch die Mahlgebühren darnach und nach dem von dem hiesigen Wohlthl. Magistrate allwöchentlich am Sonnabende ausgegebenen Getreide-Durchschnittspreise, vom 1. Juli d. J. ab, und zwar anstatt, wie bisher üblich, pro Scheffel, im gleichen Verhältnisse **pro Centner** zu berechnen.

Die Meßgebühren für das amerikanische Gemahl betragen auch fernerhin beständig 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Wispel, und wird daraus der Centnerpreis für jede Getreidegattung ermittelt. Für das Mahlgeld ist der feste Satz von 1 $\frac{3}{4}$ Sgr., für Fuhrlohn nach und von der Mühle der feste Satz von 9 Pf. pro Centner festgestellt worden. Sollte den Herren Mahlgästen anscheinend aus der Berechnungsweise von Mahlgeld und Fuhrlohn gegen früher ein kleiner Nachtheil erwachsen, so wird derselbe durch die so billige Meßberechnung nach Annahme der Gewichtsverhältnisse mehr als hinreichend ersetzt.

Halle a./S., im Juni 1846.

Keserstein'sches Mühlen-Geschäft, Böllberg.

H. Bartels, Siebichenstein.

C. Bartels, Gimriß.

C. F. Otto, Halle.

C. F. Teufcher, Halle.

F. Küstner, Halle.

H. Fehling, Halle.

C. Wöpke, Trotha.

Die **Eröffnung** des **Soolbades Wittekind** in **Siebichenstein** bei Halle und der allgemeine Beginn der Badekur vom 30. Juni wird hierdurch angezeigt, und zugleich bemerkt, daß Se. Majestät die Gnade gehabt, nun auch das anliegende Königl. Grundstück mit seinen Gebäuden und schönen schattigen Parkanlagen zur Benutzung der Badegäste huldreichst zu gewähren.

Die chemisch-technische Leitung der Bäder hat der Herr Professor Dr. Steinberg gütigst übernommen, und sind die Preise der Bäder wie folgend festgestellt:

1 Soolbad 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Sool-Douchebad 10 "

1 Sool-Dampfbad 12 $\frac{1}{2}$ "

Die auf Verordnung der Herren Aerzte gewünschte Zumischung von Stahl, Schwefel-leber, Kleie oder jod- und bromhaltiger Mutterlauge erhöht die Preise um einige Silbergroschen.

Halle, den 29. Juni 1846.

Die Direction des Soolbades Wittekind.

Nach den gegen die Königl. Regierung übernommenen Verpflichtungen kann jedoch der Besuch des oben erwähnten Königl. (früher Schmelzer'schen) Gartens ohne Ausnahme nur den Badegästen und den Herrschaften erlaubt sein, welche mit besondern Einlasskarten dazu versehen sind, und ist der Eingang auch nur allein unten dem Bade gegenüber dazu bestimmt.

H. Thiele.

Es wird ein Candidat der Theologie als Privatlehrer in einer Provinzialstadt, unter Vorlegung der entsprechenden Zeugnisse gesucht. Das Nähere darüber wird der Herr Buchhändler E. Anton in Halle die Güte haben zu berichten.

Ein gewandtes ehrliches Mädchen von außerhalb, von 16 bis 18 Jahren, findet sogleich einen guten Dienst. Das Nähere ist in der Expedition des Couriers zu erfragen.

Zur Table d'hôte in meinem Saale am hiesigen

Saat-Markte

Montag den 6. Juli d. J.

ladet ganz ergebenst ein

Ötzen, den 1. Juli 1846.

H. Kruse

im Prinz von Preußen
in Ötzen.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juni.

Fonds.	St.	Pr. Cour.		Actien.	St.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Com.
E. Sächs.	3 1/2	95 1/4	95 3/4	Portb.-Magd.	4	100 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	88	Dbl. L. A.	4	96 3/4	—	—
Rechndl.	—	—	—	Magd. Leip.	—	—	—	—
Kor- u. Km.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
E. Hltschr.	3 1/2	—	95	Krt. Anhalt.	—	116	—	—
Pr. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Obligat.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Elberf.	5	—	111	—
Deutzer do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	98 3/4	—
u. Zt.	—	—	—	Rheinische	—	93 1/2	92 1/2	—
Wär. Pfbr.	3 1/2	95 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	—	—
St. P. do.	4	102 1/2	—	do. v. Et. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 3/4	93 1/4	Oberschl. A.	4	—	—	—
Wär. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/8	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Km. do.	3 1/2	—	97 3/8	Krt. Steffin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	116 3/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlsh.	4	115 1/2	114 1/2	—
gar. L. B.	3 1/2	95 3/4	—	H. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
E. Brückor.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Stk.	—	12 1/8	11 5/8	Mil. v. eing.	4	95 1/4	—	—
Etwaie.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	96 3/4	—	—
				W. B. C.-O.	4	—	—	—

Eisenbahnen.

Berlin, den 27. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg — Br. 100 G. Magdeburg-Wittenberge
 96 2/3 Br. 95 2/3 G. Berlin-Hamburg — Br. 100 G. Berlin-
 Anhalter Lit. R. 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Hamburg-Bergedorf —
 Br. — G. Köln-Minden 97 1/2 Br. 96 1/2 G. Rhein-Stamm-
 Prior. — Br. — G. Rachen-Maesricht 94 Br. 93 G.
 Prinz Wilhelm 99 Br. 88 G. Bergisch-Märkische 93 1/2 Br.
 92 1/2 G. Stargard-Posen 93 3/4 Br. 92 3/4 G. Nieder-Schlesische
 95 1/2 Br. 91 1/2 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße
 — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Gosel-Überberg) — Br. — G.
 Sächsisch-Schlesische 101 1/4 Br. 100 1/4 G. Verun-Krakau — Br.
 — G. Thüringer 97 1/4 Br. 96 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-
 bahn 81 3/4 Br. 83 3/4 G. Kassel-Eppstadt 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Leip-
 zig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Liesa — Br. — G.
 Gothen-Bernburg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G.
 Sächsisch-Bairische 85 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101
 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Ha-
 genow — Br. — G. Altona-Kiel 109 1/4 Br. 108 1/4 G. Kopen-
 hagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 196
 Br. — G. Wien-Sloggnitz — Br. 140 G. Pesther 98 Br.
 97 G. Mailand-Venedig — Br. 119 1/2 G. Livorno — Br.
 — G. Amsterdam-Rotterdam 105 1/2 Br. 104 1/2 G. Utrecht-Arnhem
 196 1/2 Br. 105 1/2 G. Sarskoje-Seto 76 1/2 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 29. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	60	Gerste	30	32
Roggen	47	49	Hafer	25	26

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,

am 30. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 29. Juni: 40 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. Juni.

Im Kronprinz: Hr. Kaufm. Beste a. Althaldensleben. Hr. Arzt
 Dr. Costenitz a. Bremen. Hr. Prem.-Lieut. v. Dewig a. Nachen.
 Hr. Oberst Leo, Hr. Major Kademann, Hr. Prem.-Lieut. Graterg
 u. Hr. Reg.-Arzt Dr. Kuhl a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Bah-
 mana a. Wenshausen, Buhlmann a. Hamburg, Neumann a. Mag-
 deburg, Woddenheim a. Leipzig, Wepner a. Hamburg. Hr. Ritter-
 gutsbes. v. Schlüter a. Hannover. Hr. Rent. Däumler a. Berlin.
 Hr. Staatsrath v. Ludowig a. Petersburg. Hr. G. C. der Hr.
 Gen.-Lieut. v. Haller a. Wien. Hr. Geh. Rath v. Grätz a.
 Breslau.
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Lindenberg u. Hr. Hauptmann Pisch a.
 Erfurt. Mad. Frank a. Elbe. Die Hrn. Kaufm. Braune a. Kö-
 nigsherg, Schröder a. Berlin, Müller a. Hamburg.
 Goldener Ring: Hr. Major Gries u. Hr. Lieut. Schotte a. Erfurt.
 Die Hrn. Kaufm. Neumann a. Berlin, Körner a. Bielefeld, Aus-
 gusti u. Hr. Amtm. Stöcker a. Hannover. Hr. Prediger Peine a.
 Obersdorf.
 Goldener Löwe: Hr. Major v. Altkowström, Hr. Optm. Schenk,
 Die Hrn. Prem.-Lieut. Zentner u. Herzog u. Hr. Lieut. v. Bechtold
 a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Seyffert a. Chemnitz, Körber a.
 Leipzig.
 Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufm. Senf a. Leipzig, Blankheit a.
 Würzburg. Hr. Uhrenfabrik. Schindler a. Berlin. Hr. Gebrü.
 Stegner a. Neuwied. Hr. Webermstr. Zahn a. Weimar. Hr. Li-
 thograph Sommer a. Gotha.
 Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Schilling m. Fr. Lechter a. Suhl.
 Hr. Insp. Lautenschläger, Hr. Hauptm. Kühne u. Hr. Lieut. Nothe
 a. Erfurt. Hr. Mühlenbes. Kiede a. Raguin. Hr. Kaufm. Hü-
 mann a. Potsdam. Frau v. Kinsing a. Gell. da. Mad. Wöhe a.
 Sangerhausen.
 Goldener Kugel: Hr. Techniker Walfed u. Fr. Walfed a. Leipzig.
 Die Hrn. Dokon. Wifert a. Ungarn, Schmidt a. Stendal.
 Zur Eisenbahn: Die Hrn. Directoren der Anh. Eisenbahn Enders-
 lein u. Reilstab a. Berlin. Hr. Geh. Rath Arzberger a. Gotha.
 Hr. Dist.-Jugen. Moné u. Hr. Kaufm. Braumann a. Erfurt.

Leipzig, den 29. Juni.

Staatspapiere.	Anges- boten.	Gesucht.	Staatspapiere, Actien excl. Zins.	Anges- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *) à 3% im 14 f. Z. von 1000 u. 500 f.	92 3/4	—	R. R. Dest. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. Z.	—	—
Keinere	—	—	Pr. Gedr. or. à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. Sächs. Land- rentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. Z.	96 1/8	—	And. ausl. Coured or. à 5 f nach gerin- germ Ausmünzfur- se auf 100	—	12 1/4
Keinere	—	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	3 3/4
Königl. Pr. Steuer- Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. Z. von 1000 u. 500 f.	92 3/4	—	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	3 3/4
Keinere	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 14 f. Z.	94 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	173 1/2	—
Keinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 f	126	—
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3 % von 500	99 1/2	—	pr. 100	83 3/4	—
100 1/2	—	—	Sächsisch-Bair. do. pr. 100	101 1/2	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 %	92 1/4	—	Sächsisch-Schl. do. pr. 100	84	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 %	—	99 1/2	Chemnitz-Niesae do. à 100 f pr. 100	80	—
Leipz. Dresd. Ei- senb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	106 3/4	—	Röbau-Zittauer do. pr. 100	184	—
R. Pr. St. Schuldch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	96 1/4	—	Magd.-Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	—
Damp. Feuerk.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Wes. = 150 f)	—	—			

*) d. h. Steuer, Kredit- und Staats-Schulden, Kassensch.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 28. Juni zu Schaffstedt vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Querfurth, den 29. Juni 1846.

Gustav Kessler,
Therese Kessler,
geb. Kette.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Daß die Frau Ober-Amtmann Zimmermann auf ihren Antrag heute aus der Pacht des Königlichen Domainen-Amtes Friedeburg entlassen, und gedachtes Amt dem Herrn Amtmann Leopold Zimmermann zur fernern Pachtbenutzung in dem Zeitraum von Trinitatis d. J. bis dahin 1861 übergeben worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kunde.

Friedeburg, den 27. Juni 1846.

Im Auftrage Königl. Hochlöbl. Regierung.
Der Regierungs-Rath
Hanewald.

Ein vierjähriger sehr starker wohlgenährter Bulle, friessische Rasse, steht zu verkaufen in der Rischmühle zu Werseburg.

Obstverpachtung.

Dienstag den 7. Juli Vormittags 9 Uhr, soll das Obst in dem Schkopauer Holze und dem dazu gehörigen Gewehrige, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen hieselbst meistbietend verpachtet werden.

Collenberg, den 28. Juni 1846.

Wetter.

Das von dem Herrn A. Hagemann hieselbst betriebene Mehl- und Getreide-Tausch-Verkaufs-Geschäft habe ich von heute ab übernommen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Stummsdorf, den 1. Juli 1846.

Friedrich.

Das Personenfuhrwerk nach Raumburg, Weimar, Erfurt, Gotha bis Frankfurt a. M., geht fortwährend, wie bekannt, von Weiskens im Gasthaus zum Schwan ab. Das Personengeld ist à Person die Meile $3\frac{1}{2}$ —4 Sgr. gestellt.

Auch stehen im benannten Gasthaus 8 elegante Equipagen zur Weiterbeförderung der Fremden bereit.

Näheres ertheilt J. G. Schanz, Halle Leipzigerstr. und Weiskens im Gasthaus zum Schwan.

Königschießen in Wettin.

Zu unserm diesjährigen Königschießen am 13. Juli und folgende Tage laden wir auswärtige Freunde ergebenst ein.

Wettin, den 28. Juni 1846.

Die Schützen-Gesellschaft.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Sauerkirschen auf dem Rittergute Neßschau bei Lauchstädt soll daselbst

Freitag den 10. Juli Vorm. 10 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Schützenfest.

Der hiesige Schützen-Verein feiert am 5. Juli und folgende Tage sein Königschießen, wozu wir unsere verehrlichen Nachbarn hiermit freundlichst einladen.

Alsleben a. S., den 1. Juni 1846.

Der Vorstand.

Heinrich Karras,

Schulgasse Nr. 117,

empfehlte sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als

Holz- und Metall-Drechsler,

bittet um gütige Aufträge und verspricht reelle und prompte Bedienung.

Halle, den 29. Juni 1846.

Die uns zur Einzahlung übergebenen Halle-Thüringer Eisenbahn-Aktien-Duitungsbogen können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 29. Juni 1846.

A. W. Barnitson & Sohn.

H. F. Lehmann.

Zum Sternschießen, Sonntag, als den 5. Juli, ladet ergebenst ein

G. Gärtner in Dsmünde.

Anzeige.

Daß ich neben meinem Material-Geschäft den Verkauf von Brett, Latten zc. eingerichtet habe, und solche, besonders bei Abnahme größerer Quantitäten, zu möglichst billigen Preisen offerire, zeige hiermit ergebenst an.

Cönnern, den 29. Juni 1846.

Fr. d. Penne.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein bedeutendes Ausschneid- und Tuch-Geschäft wird zu baldigem Antritt ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Adressen unter S. 22 bittet man an die Expedition des Couriers gelangen zu lassen.

Ein sehr schönes Landgut mit herrschaftlichen Gebäuden, 90 Morgen Feld, halb Weizenboden, 24 Morgen Wiese, für 500 Thlr. Holz, 7 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Schweinen und Federvieh, nebst allem nothwendigen Inventarium, soll mit der bevorstehenden Erndte für den festen Preis von 6000 Thlr. verkauft und kann mit der Hälfte Anzahlung übernommen werden. Das Nähere ertheilt

J. G. Wagner in Däben.

Eine freundliche, in gutem Zustande befindliche Wohnung, bestehend aus zwei bis drei heizbaren tapezirten Stuben, einigen Kammern, Küche und allem Zubehör, im ersten oder zweiten Stock, wo möglich mit Gartenpromenade, in einer freien gesunden Lage (Sonnenseite) gelegen, wird auf der Promenade, großen Ulrichsstraße, dem Universitätsplatz, im obern Theil der Steinstraße oder Leipzigerstraße, von zwei Damen zu Michaelis gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises unter Lit. A. bittet man in der Gottesackerstraße Nr. 1551 abzugeben.

Gelächter welcher Leinölfirnis (wasserhell), durch welchem der feinste weiße Deckanstrich, der dem Gelbwerden in den Zimmern nie unterworfen ist, erzielt wird, bei Ferdinand Matthiesius, Halle, Leipziger Straße.

Obst-Verkauf.

Es wird das diesjährige harte und Pflaumen-Obst in dem Beier-Raumburger herrschaftlichen Pfarrei- und Gemeinde-Pflanzungen den 12. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr, in dastiger Schenke an Meistbietenden verkauft und dabei unter andern Bedingungen, die Hälfte der Kaufsumme bei dem Zuschlag zu erlegen.

Ein in der Nähe des Marktes hiesigen Orts gelegenes massives Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, großem Hofraum, Einfahrt, Röhr- und Brunnenwasser, schönen Kellern u. s. w., welches sich zur Anlage einer Brauerei oder sonstigem größern Geschäftsbetriebe eignet, soll veränderungs halber zu einem soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Heu-Verkauf.

Künftigen Donnerstag als den 2. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, soll das Heu auf der Pfarrwiese zu Guttenberg verauctioniert werden.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 5. Juli: Das Gut Sternberg oder Lotterie-Glück, Poffe in 4 Akten von Fr. v. Weiskens.

Mittwoch, den 1. Juli 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juni. Se. Maj. der Königl. haben geruht: Den Professor Dr. Richter in Marburg zum ordentlichen Professor des Kirchenrechts in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Bei den fortgesetzten Berathungen über eine neue Organisation des Preussischen Gerichtswesens ist jetzt für die Aufnahme des Princips der Mündlichkeit eine günstige Entscheidung eingetreten, wogegen das Prinzip der Oeffentlichkeit für jetzt als unbedingt abgelehnt zu betrachten sein dürfte. Es wird bei uns ein eigenthümlich combinirtes gemischtes Gerichtsverfahren ins Leben treten, worin das bisherige schriftliche Verfahren, welches die Grundlage aller Verhandlungen bleibt, nur in der Form des mündlichen Vortrags modificirt werden soll. (Br. 3.)

Es ist seit Jahren vielfach darüber geklagt worden, wie Rußland nicht bloß seine deutschen Unterthanen und das ganze Reich in Eine Form zu gießen suche, sondern auch überhaupt sich als Schützer aller Slaven aufwirft und dadurch das deutsche Element bedroht. In der letzten Zeit scheint dies allerdings mehr erkannt worden zu sein, und man hat hin und wieder Versuche gemacht, diesen Bestrebungen einen Damm entgegenzusetzen. Dies ist jedoch nur auf eine sehr schwächere Weise geschehen, die nicht den nöthigen Erfolg haben kann, so daß zu besorgen ist, man werde erst dann recht ernstlich handeln, wenn die Gefahr so groß geworden, daß der Widerstand zweifelhaft wird. Rußland handelt für sich, in seinem Interesse, eben darum sollte auch Deutschland seine Interessen besser erkennen und vertreten. Es ist noch in diesem Jahre vielfach Beschwerde erhoben worden, wie übel Preußens Bürger im Verkehr mit Russischen Behörden behandelt, wie alle grenznachbarlichen Verhältnisse verletzt werden. Jetzt vernehmen wir, daß der Gesandte einer Großmacht an die Regierung seines Staates geschrieben haben soll, er habe »aus zuverlässiger Quelle« erfahren, daß auf alle Unterthanen (seine Landsleute), welche nicht einen gesandtschaftlichen Schutz schein aufzuweisen haben, der Kaiserl. Ukas vom 6. Nov. 1844 in aller Strenge zur Anwendung gebracht und dieselben angehalten werden sollen, in russische Unterthanenschaft zu treten oder Rußland zu verlassen. Der Gesandte soll nun aus dieser ihm »aus zuverlässiger Quelle« zugekommenen Nachricht sofort Veranlassung genommen haben, an seine Regierung mit dem Wunsche sich zu wenden, die heimatlichen Verhältnisse der nicht heimischen Unterthanen in Rußland so schnell als möglich zu ordnen. — Wünschenswerth wäre es, hierüber eine zuverlässige Nachricht zu erhalten. Die ganze Ausdrucksweise ist so befremdlich, daß man schwer der Nachricht Glauben beimessen könnte, wenn sie nicht verbürgt würde. (Nach. 3.)

Posen, d. 21. Juni. Außerordentliches Aufsehen macht ein seit gestern hier verbreitetes Gerücht, nach welchem unserer Landschaft ein Curator aus Berlin gesandt

werden und dieser, man nennt als solchen einen hohen Beamten, fortan in dem Landschafts-Gebäude wohnen soll. Auch heißt es, daß fortan alle Verhandlungen der Landschaft, die bis dato stets in polnischer Sprache gepflogen wurden, deutsch abgehalten werden sollen. Es haben in letzter Zeit wieder viele Verhaftungen polnischer Edelleute im Großherzogthum, namentlich in der Stadt Posen, stattgefunden, doch sind auch einige dieser Tage freigegeben worden. (Z. f. Pr.)

Posen, den 22. Juni. Was die Veretzung der hiesigen Regimenter betrifft, so lauten die neuesten Nachrichten hierüber dahin, daß bis jetzt noch nicht das Mindeste hierüber festgestellt ist, die große Wahrscheinlichkeit der Veretzung scheint sich aber in der That zu erhalten und die hiesigen Offiziere würde der Befehl dazu nicht mehr überraschen. Das Gerücht von einer später darauf folgenden allgemeinen Dislokation der Divisionen, was als ein verändertes Prinzip der Regierung zu betrachten wäre, taucht ebenfalls von Neuem wieder auf und soll zur Zeit der Anwesenheit des Prinzen von Preußen sogar theilweise Bestätigung erhalten haben. Darnach würden die Truppen nie länger als wenige Jahre in einer Garnison verbleiben. — Die Herbstübungen des 5. und 6. Armee-Corps vor dem Könige mit den Hauptquartieren Herrnsstadt und Strehlen wurden vor einigen Wochen befohlen; jetzt gelangen schon die näheren Bestimmungen darüber zur allgemeinen Kenntniß, wobei wir in Bezug auf das 5. Armee-Corps Folgendes in Erfahrung gebracht haben. Die Vorübungen der zu Regimentern und Brigaden zusammengesetzten Linientruppen dauern von Anfang bis gegen Ende August, dann verbinden sich die Landwehr-Regimenter mit ihren respectiven Linien-Regimentern zu gemischten Brigaden, deren Übungen für die 10. Division bei Lissa, für die 9. bei Binzig Statt finden. Die große Parade vor dem Könige ist am 6. September für das zusammengezogene Armee-Corps bei Herrnsstadt. Die Feldmanöver werden bis zum 13. fortgeführt, den 15. findet der Rückmarsch in die Garnisonen Statt. Wenn der König die Truppen der beiden Armee-Corps gemustert hat, wird sich der Monarch, laut den hierüber bekannt gewordenen Nachrichten, nach Wien begeben. Der Kaiser von Rußland wird aber wahrscheinlich nicht hinkommen. (Bresl. 3.)

Frankfurt a. M., d. 26. Juni. Heute Nachmittag um 4 Uhr verfügten sich die beiden regierenden Bürgermeister und der Senat unserer Stadt in den provisorischen Bahnhof der Main-Neckar-Bahn, um durch eine feierliche Fahrt auf der zum dießseitigen Gebiete gehörenden Strecke dieser Bahn der neuen Metallstraße die Weihe zu geben. Gegen halb 5 Uhr setzte sich der Eisenbahnzahn mit befränkter Locomotive unter dem Schalle der Musik in Bewegung. Vom dießseitigen Ufer des Mains aus wurde der Zug von unserer Bürgerartillerie mit Kanonensalven begrüßt. Wie wir hören, wurde die Fahrt bis nach Lanz

gen ausgedehnt; um halb 6 Uhr war der Zug wieder im Bahnhof zu Sachsenhausen angelangt.

Darmstadt, d. 26. Juni. Gestern Mittag traf der erste Probezug mit 3 Wagen 3ter Klasse auf der Main-Neckar-Eisenbahn von Frankfurt im hiesigen Bahnhofs ein und kehrte Nachmittags wieder zurück.

Frankreich.

Paris, d. 25. Juni. Bei schwachem Geschäft erfordern sämtliche Effekten einen merklichen Rückfall; man schreibt die weichende Tendenz den Nachrichten aus London zu; Sir Robert Peel soll entschlossen sein, nach dem Votum der beiden Parlamentshäuser über die Kornbill und die irische Lebensschutzbill jedenfalls zu resigniren.

Die Presse meldet: Die Herzogin von Orleans empfing vor einigen Tagen einen eigenhändigen Brief J. W. der Königin Victoria, mit der Einladung derselben, ihre letztgeborene Tochter über die Taufe zu halten. Wie wir hören, hat J. R. S. darauf erwidert, daß sie, wenn sie diese Ehre annehme, genöthigt sei, die damit verknüpfte Pflicht durch Vertretung zu erfüllen, da sie ein Gelübde gethan habe, ihre Kinder nicht zu verlassen.

Die unlängst von Toulon ausgelaufene Evolutionsescadre unter Befehl des Prinzen von Joinville lag am 16. Juni im Hafen von Palma (Majorka) vor Anker; sie wird von da nach Algier absegeln und später bei Corsika und Sardinien vorbeikommen. (Zu Madrid hieß es am 20. Juni, der Prinz sei vor Barcelona angekommen.)

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 4 Uhr starb unsere liebe Ida an Krämpfen nach einem kurzen Dasein von 10 Monaten. Diese Anzeige theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.

Wittgenstein, den 21. Juni 1846.

Eduard Zimmermann,
Karoline Zimmermann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich, einem hochverehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht nur alle Arbeit auf Biegel prompt und dauerhaft ausführe, sondern auch in den Stand gesetzt bin, alle Arten Schiefer auf das Pünktlichste und Dauerhafteste zu verfertigen, wo ich letzteres die Kutsche auf Verlangen englisch oder deutsch zu 3 Thlr. decke, und bitte daher mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 28. Juni 1846.

Der Schiefer- u. Ziegelerdeckmeister
Gottlob Heine,
wohnhaft in Dberglauch, Schützengasse
Nr. 1837.

Alle Tage

junge Kartoffeln und neue Härtinge in
Fresenfelde.

Bermischtes.

— Die Feuerkugel vom 21. Juni Abends ist auch in Fulda und mehreren anderen Orten gesehen worden. Verwunderung müssen die Meinungen erregen, welche bei dieser Gelegenheit über das Wesen und die Bedeutung dieses Meteors in den Zeitungen zu Tage kommen. Benzenberg ist freilich todt, aber seine Schriften leben doch noch, und können darüber belehren, daß diese Feuerkugel »auf kein Uebermaas von elektrischer Ausströmung«, auf kein Hagelwetter und Gewitter, die sie im Gefolge hätte, auf kein tüchtiges Weisjahr u. s. w. zu deuten sei. Die Feuerkugeln, wenn sie uns entfernter bleiben, Sternschnuppen genannt, sind, so viel sich bis jetzt ermittelt hat, kleine Weltkörper (?), die sich, wie die Planeten, um die Sonne bewegen, bei ihrem schnellen Gang durch die Erd-Atmosphäre sich entzünden und, wenn ihre Bahn sie der Erde sehr nahe bringt, auf dieselbe niederfallen, wobei sie meistens mit einem Knall zerspringen. Man hat Beispiele, auch aus der allerneuesten Zeit, daß die noch glühenden Stücke Gebäude anzündeten; andere haben Menschen erschlagen u. s. w. Manche Gegenden des Weltraums sind mehr, als andere, von diesen kleinen Körpern erfüllt, daher die für die Astronomen so interessanten Sternschnuppen-Perioden. Wahrscheinlich ist es geworden, daß die bekannten verrufenen drei kalten Tage des Namertus, Panfratius und Servatius diesen kleinen Körpern ihren Grund verdanken, indem gerade um diese Zeit ein starker Zug derselben sich zwischen die Erde und Sonne zu stellen scheint und der Erde das erwärmende Licht der Sonne wegfängt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die seit April d. J. erscheinende Illustrierte Zeitschrift unter dem Titel:

Theater-Zeitung.

Dramatische

Werke und dramaturgische Abhandlungen, Biographien und Charakteristiken, Theaterchronik und Correspondenz-Nachrichten.

Wöchentlich eine Nummer von acht Folioseiten mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Pränumerationspreis vierteljährlich 1½ Thlr.

Bestellungen auf diese Zeitschrift werden von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen, woselbst auch Probenummern und Prospekte unentgeltlich ausgegeben werden.

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Bestellungen nehmen an: C. A. Kümmler's Sort.-Buchhandlung in Halle und A. Köpfer in Cönnern.

Steppdecken in reichster Auswahl, à Stück von 2¼ bis 5 Thlr., Bettmattagen von 3¼ bis 12 Thlr., den feinsten Gesundheits-Flanell von bekannter Güte, à Elle 7½, in Körper 10 Sgr., fertige dergl. Jacken mit und ohne Kermel, empfiehlt
Ernstthal in Halle.

Es ist heute Morgen eine weiße Dachshündin abhanden gekommen; wer sie in der Stadt Hamburg abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Halle, d. 30. Juni 1846.

Feinste Leinwand, à Schock 9, 10 bis 32 Thlr., Damastgedecke für 12, 18 und 24 Personen, rothen und blauen Betttrell, ¾ br., à Elle 6¼ Sgr., eine Partie brochirte weiße ¾ br. Gardinen-Mouffeline mit breiten Kanten, an 3000 Ellen, à Elle 5 Sgr. fester Preis, bei Ernstthal in Halle a. d. Saale.

11000, 3000, 1500, 600 und 400 Thaler sind durch den Actuar Dandker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480, auszuliefern.